

573 Buchseiten in einer Stunde

Das Ensemble des Sommertheaters im Clussgarten mit rasanter Fassung von "Tintenherz"

573 Buchseiten gehen auch in eine Stunde Theaterspielzeit: Das beweist die einfallsreich auftrumpfende Inszenierung von "Tintenherz" von Christiane Wolff im Sommertheater des Clussgartens.



Das tolle Ensemble bei "Tintenherz" macht den Charme des Stückes aus: Fabio Esposito als Staubfinger, Stefanie Friedrich als Meggie und Anja Barth als Tante Elinor.
Foto: Martin Kalb

Es ist eine Kunst, das Wichtigste so zusammen zu fassen, dass nichts verloren geht. Christiane Wolff beherrscht diese Kunst. Das nach dem Bestseller "Tintenherz" von Cornelia Funke inszenierte Stück überraschte deswegen mit seiner Kürze, in der aber die ganze Würze des Stoffes steckte.

In einer Stunde erzählt Christiane Wolff zwar rasant, aber nicht zu schnell die Geschichte von Meggie, deren Vater Mo "Zauberzunge" die Fähigkeit hat, Menschen in und aus Büchern zu lesen. Einer von diesen herausgelesenen Figuren ist Staubfinger, ein anderer Capricorn, der dritte Basta. Alle drei werden gespielt von Fabio Esposito und er ist es wert, in der Aufzählung der hervorragenden Schauspielerriege als erster genannt zu werden. Denn er ist ohne Zweifel der Star des Stückes.

Schon als er in seiner Rolle des Staubfingers im langen, roten Samtmantel zum ersten Mal erscheint, hat er die Herzen der kleinen Zuschauer, aber auch deren Eltern, im Nu erobert. Christiane Wolff ist mit dem Engagement von Fabio Esposito ein Glücksgriff gelungen. Denn als der Schauspieler, der in seiner Rolle einen aus dem Mittelalter stammenden Zauberer und Gaukler spielt, auch noch mit großer Kunstfertigkeit anfängt, zu jonglieren, das Feuerrad zu drehen und zu zaubern, hat er alle Zuschauer auf seiner Seite. Diese Elemente sind es, die das Stück so unterhaltsam machen. Wie Esposito sich flugs in den großen bösen schwarzen Mann Capricorn verwandelt und nicht nur dessen Gestalt sondern auch sein Wesen annimmt, um dann im Nu in die Rolle des dickleibigen Capricorn-Helfers Basta zu schlüpfen - das ist Schauspielkunst, wie man sie selten in einem Kindertheaterstück sieht. Alleine Fabio Esposito zuzusehen, ist ein Vergnügen sondergleichen.

Aber auch Anja Barth als Tante Elinor ist ein Augenschmaus. Als exaltierte, überspannte Tussi ist Barth in ihrem Element und sorgt für so manchen Lacher. **Diana Mayer ist ein unglaublich knitzer Farid. Sie füllt die kleine Rolle so sehr mit Leben, dass die Inszenierung ohne sie undenkbar wäre.** Stefanie Friedrich spielt die lesehungrige und neugierige Göre Meggie wie das Buch sie geschaffen hat und auch über Mathias Kopetzki als Mo gibt es nichts zu meckern.

Sie alle bewegen sich in einer bunten Szenerie inmitten des Clussgartens. Die Burg von Capricorn ist aufgebaut, aber auch Tante Elinors Bibliothek. Einfallsreiche Tricks sorgen beim Publikum immer wieder für Zwischenapplaus. Das Auto, in dem Meggie, Tante Elinor und Staubfinger sich auf die Suche nach Mo begeben, wird mit den sechs Füßen der drei Schauspieler angetrieben und ist so groß, dass es genau zwischen zwei Baumstämmen passt, wo es dann sein Versteck findet. Es sind die kleinen Dinge, die Einfälle, die diese Inszenierung so sehenswert machen. Und die auch dafür sorgen, dass das Stück für Sechsjährige nicht brutal und für 13-Jährige nicht langweilig ist.